



11. Waldökonomisches Seminar

Starke Bäume wachsen in den Sonne

**Martin Hostettler, Cycad AG
Münchenwiler, 7. November 2016**



Übersicht



Strategie C als Kerngedanke

- Langfristiger Erfolg basiert auf allen drei Strategien.
- Strategie B und C unterscheiden sich fundamental in Theorie und Praxis.
- Strategie C schöpft einen Teil der Konsumentenrente ab. Sie steht im Mittelpunkt der Überlegungen.

Fall	Kosten Anbieter	Kosten Nachfrager	Verkaufspreis	Tauschgewinn Anbieter	Tauschgewinn Nachfrager
(1) Ausgangslage	100	200	150	50	50
(2) Wettbewerb I: Konkurrenten unterbieten sich gegenseitig	100	200	110	10*	90
(3) Wettbewerb II: Entdeckungsverfahren führt zu höherer Produktivität	90	200	99	9*	101
(4) Strategiewahl					
A Strategie tiefer Ausgaben	80	200	100	20	100
B Strategie höhere Einnahmen I	100	220	120	20	100
C Strategie höhere Einnahmen II	90	200	120	30	80



Roter Faden der Argumentation

- Normalgewinne sind eine Voraussetzung für die Gesundung der Branche.
- Einzig mit den Strategien B und C sind Normalgewinne oder besser realisierbar.
 - Strategie B erzielt mittels differenzierten Produkten bei höheren Aufwänden auch höhere Erträge.
 - Strategie C sucht Wettbewerbspositionen an der Sonne bzw. solche mit wenig Mitbewerbern. In der Folge lassen sich die Preise ohne grosse Nachteile erhöhen oder differenzieren.
- Porters 5-Kräfte-Modell zeigt,
 - dass die Wettbewerbsintensität nach Produktgruppe variiert,
 - welche Kriterien die Wettbewerbssituation prägen,
 - wie der eigene Betrieb besser positioniert werden kann.
 - dass pauschale Aussagen zur Branche nicht möglich sind.



Andere Folgerungen

- Mit der Defizitdeckung wird der wichtigste Korrekturmechanismus der freien Wirtschaft für Forstbetriebe ausser Kraft gesetzt.
- Die natürliche Anpassung und Verbesserung der gestützten Forstbetriebe an ihre Umwelt wird damit stark verlangsamt.
- Die Kollateralschäden dieser Politik bestehen in der unfairen Konkurrenz gegenüber den nicht staatlich gestützten Forstbetrieben.
- Die Abschaffung der Defizitdeckung ist «sine qua non» für die marktwirtschaftliche Wiederbelebung der Waldwirtschaft.



Diskussionsvorschläge



Diskussion des Normalgewinns

● Annahmen für Tabelle 1:

- Waldpreis: 1 CHF/m²
- Kapitalisierungszinsfuß: 5%
- Normalgewinn: $5\% \times 1 \text{ CHF/m}^2 \times 10\,000 \text{ m}^2 = 500 \text{ CHF/J}$.

● Bemerkungen:

- Die Waldbodenpreise sind eher tief, dafür werden keine Abzüge für nichtmonetäre Einkommen vorgenommen.
- Der Zinsfuß entspricht einer üblichen Rendite bei eher tiefen Risiken.

Betriebsklasse	absolute Größenordnung [CHF/ha/J]	Bewertung des Betriebsergebnisses	Zukunftsaussichten des Betriebs
$bG < 0$	-50	kapitalvernichtend	†
$0 < bG < NG$	+50	unrentabel	überlebensfähig, verletzlich
$bG = NG$	+500	durchschnittlich	gesund
$bG > NG$	+1000	rentabel	gesund
$bG \gg NG$	+2500	hochrentabel	Wachstum aus eigener Kraft



Zur Frage der Waldpreise

- Angesichts der tiefen bzw. negativen Renditen stellt sich die Frage, weshalb nicht mehr Wald gehandelt wird bzw. weshalb die Waldpreise derart hoch sind.
- Diese Frage ist kaum untersucht und kann deshalb schlüssig nicht beantwortet werden. Mögliche Erklärungen sind unter anderem
 - hohe erwartete künftige Einkommen,
 - hohe gegenwärtige nichtmonetäre Einkommen,
 - rechtliche oder politische Übertragbarkeitsbeschränkungen im öffentlichen Wald bzw. infolge des bäuerlichen Bodenrechts,
 - Geringfügigkeitsproblem,
 - automatische Defizitdeckungen bei öffentlichen Körperschaften mit hohem Vermögen oder Steuerhoheit.



Diskussion der Defizitsituation

- Die Abschaffung der automatischen Defizitdeckung ist «sine qua non» für die marktwirtschaftliche Wiederbelebung der Waldwirtschaft.
- Warum bekämpfen Waldeigentümerverbände nicht
 - zu billige Produkte,
 - (versteckte) Preisempfehlungen
 - kostenlose Produkte und Dienstleistungen oder
 - >> weisse Liste der kostenlosen Produkte und Dienstleistungen
 - automatische Defizitdeckung durch den Trägerhaushalte?
 - >> Musterleistungsvereinbarungen